

Germaniae stark in Anspruch genommen, während der erprobte Mitarbeiter Prof. Wibel seit Kriegsausbruch im Felde kämpfte. Doch hat Prof. Wibel einen kurzen Urlaub zum Abschluss einer Untersuchung über die Stadtprivilegien der Salierzeit benutzt, die im Archiv für Urkundenforschung, 6. Band, erschienen ist, und nach Beendigung des Krieges und endlicher Wiedervereinigung mit seinem Abteilungsleiter gemeinsam mit diesem die Arbeiten an den Urkunden Heinrichs III. wieder aufgenommen. Prof. Wibel konnte überdies die Originale dreier Urkunden Ottos II., Konrads II. und Heinrichs III. für Cremona prüfen, die in München überraschend auftauchten, und über die er demnächst berichten wird.

Für die Diplomata saec. XII war der Abteilungsleiter Herr von Ottenthal fast ganz allein tätig, da sein früherer Mitarbeiter Prof. Hirsch und der neuangeworbene Dr. von Reinöhl dauernd im Heeresdienst standen. Herr von Ottenthal hat die Arbeiten an den Urkunden Lothars III. fortgesetzt und eine Untersuchung über die Magdeburger Fälschungen abgeschlossen, die in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie erschienen ist. Herr Prof. Hirsch hat eine Abhandlung über 'die Urkunden des Markgrafen Konrad von Tuscien' in den Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, 37. Band, erscheinen lassen.

In der Abteilung Epistolae hat der Berichterstatter als Abteilungsleiter seiner Ausgabe der Bonifatius-Briefe umfangreiche 'Studien zur Neuausgabe der Bonifatius-Briefe' im Neuen Archiv, 40. und 41. Band, folgen lassen, in denen er die Text- und Sachkritik behandelte, die Reihe der Acta deperdita sammelte und die Benutzung der Briefe in der kanonistischen Literatur verfolgte. Auf einer Studienreise nach Oesterreich hat er in Wien die in der Vita Gregors VII. des Paul von Bernried überlieferten Urkundentexte mit denen im Register Gregors VII. verglichen. Die Hss. des Werkes Pauls von Bernried wurden aus Heiligenkreuz, Admont und Melk nach Wien gesandt, wo sie auf der Hofbibliothek nebst der dort befindlichen vierten bearbeitet werden konnten; alle vier stellen sich als Parallelableitungen des verlorenen Archetypus einer Sonderklasse des Magnum Legendarium Austriacum dar. Für weitgehendes Entgegenkommen sind wir dem Herrn Direktor der Hofbibliothek, Hofrat Donabaum, dem Kustos der Handschriftenabteilung, Prof. Bick, den Herren Bibliothekaren P. Norbert Hofer O. C.